

Koufhaus, dinghus, Cromen (Kramläden), Brodbenke, Buden, woge und andir gemache“*), in dem Neubau enthalten sein sollen, daß also keine weiteren dauernden Gebäude auf dem Marktplatz zuzulassen sind. Obgleich das Rathaus in späteren Zeiten vielerlei Veränderung erlitten hat, obgleich insbesondere nach einem Brande des Jahres 1703 die Obergeschosse im Innern und alle Teile, die über dem Hauptgesimse stehen, neu ausgebaut wurden, gibt es doch infolge dieser Zusammenfassung aller Bedürfnisse unter einem

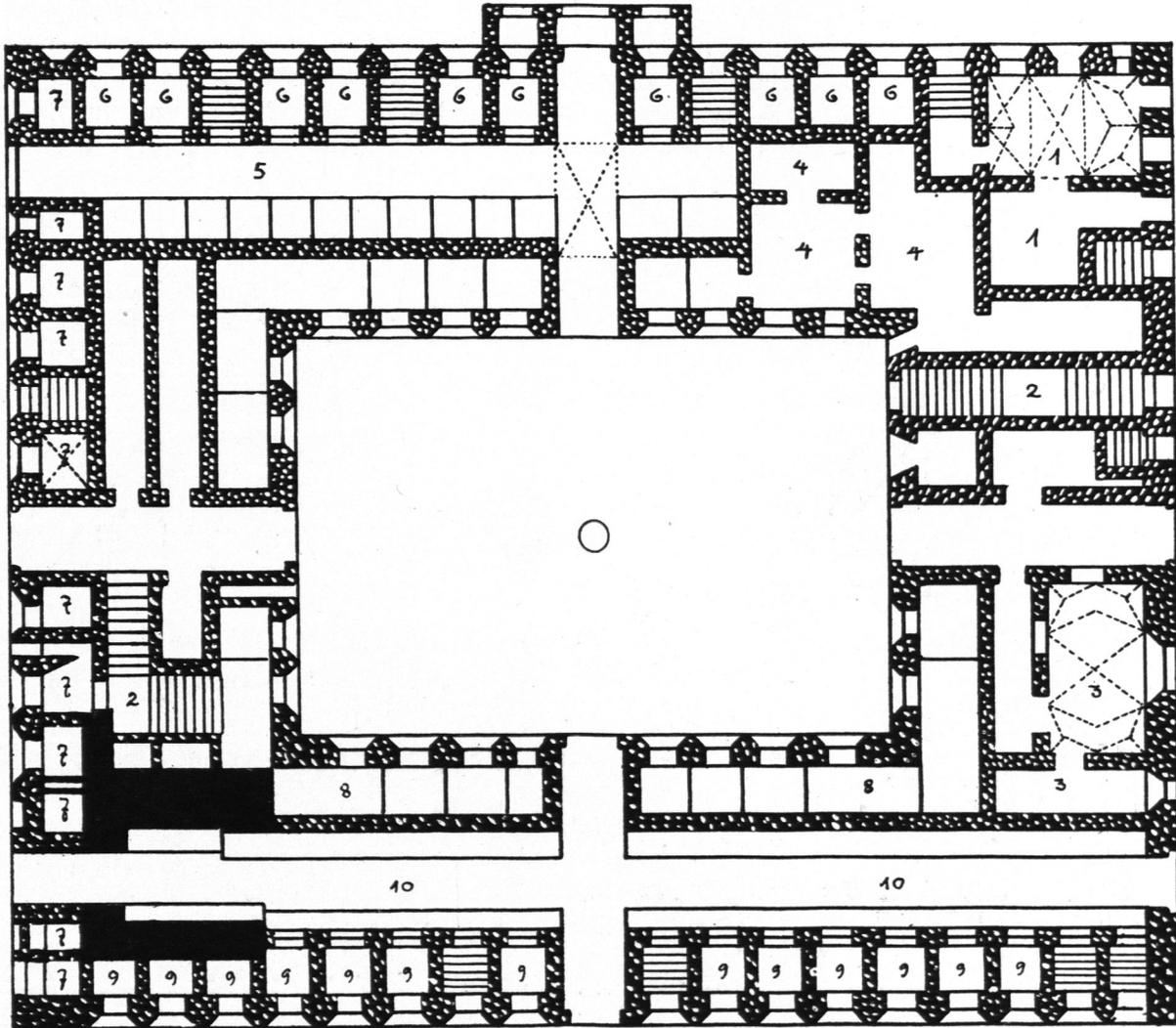


Abb. 118. Rathaus zu Thorn. Grundriß. Nach Steinbrecht, Die Baukunst des deutschen Ritterordens in Preußen.

1. Ratswaage. 2. Treppen zum Obergeschos. 3. Gerichtsstube. 4. Räume des Platzmeisters. 5. Stände der Pofamentierer und Radler. 6. Gewölbe der Löpfer, Seifensieder und „Dressler“. 7. Gewölbe der Leinenträmer. 8. Gewölbe der Tuchhändler. 9. Gewölbe der Pfefferkändler u. a. 10. Brodbänke.

Dach ein einzigartiges Bild mittelalterlicher Verwaltungsbedürfnisse; dies um so mehr, als uns die ältere Einteilung des Baues vor dem Jahre 1703 wenigstens in Zeichnungen erhalten geblieben ist. Das Ganze (Abb. 118) bildete also ein geschlossenes Viereck, das sich mit Flügeln von dreizehn bis vierzehn

*) Vergl. die Urkunde bei E. Steinbrecht, Die Baukunst des deutschen Ritterordens in Preußen: I. Thorn im Mittelalter. Berlin 1885.